

**NÜRNBERG Schirmherr: Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly**

**Matinee**

**Zum Auftakt der Woche der Brüderlichkeit**  
*Im Gehen entsteht der Weg*  
*Impulse christlich-jüdischer Begegnung*

**Sonntag 8. März 2015**

**im Historischen Rathaussaal in Nürnberg**

**Vernissage** zum Schulpokal ab 10:30 Uhr  
Laurentius-Gymnasium  
und Laurentius-Fachoberschule Neuendettelsau

Beginn der **Matinee** um 11:15 Uhr

*Musikalische Einleitung*

**Begrüßung**

Christa Bayer, katholische Vorsitzende

**Grußworte**

Stadträtin Gabriele Penzkofer-Röhl  
Dr. Thomas Bauer, Regierungspräsident Mittelfranken

*Musikalisches Intermezzo*

**Eröffnungsvortrag**

Prof. Daniel Krochmalnik  
Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

*Musikalisches Intermezzo*

**Übergabe des Schulpokals *Etz Chaim***

Hartmut Brunner, Thomas Ohlwerter

**Schlusswort**

Christopher Krieghoff, evangelischer Vorsitzender

*Musikalischer Abschluss*

Musikalische Umrahmung: Klezmergruppe des Laurentius-Gymnasiums

### **Vernissage**

Im März 2014 wurde der Schulpokal „Etz Chaim“ im Rahmen der Matinee zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit erstmalig verliehen. Er ging an das Laurentius-Gymnasium und die Laurentius-Fachoberschule Neuendettelsau. Mit dieser Verleihung verpflichtete sich die Schule ein Jahr lang, die Begegnung von Juden und Christen zum inhaltlichen Schwerpunkt ihrer schulischen Arbeit zu machen. Die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung werden in einer Vernissage ab 10.30 Uhr im Historischen Rathaussaal präsentiert. Sie sind herzlich eingeladen, sich bei den Schülerinnen und Schülern über ihre Erfahrungen und Eindrücke zu informieren.

### **Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit**

#### ***Im Gehen entsteht der Weg - Impulse christlich-jüdischer Begegnung***

Wer sich auf einen Weg begibt, weiß für gewöhnlich, wohin ihn dieser führen soll und wie das Ziel zu erreichen ist. Oft gibt es jedoch Unwägbarkeiten: Der tatsächliche Weg entsteht erst, indem er gegangen wird. Auch in der Begegnung von Christen und Juden war der Weg zueinander und miteinander Jahrhunderte lang verschüttet, von tiefen Gräben durchzogen und von unüberwindbar erscheinenden Hindernissen gesäumt. Was haben Juden und Christen seither getan, um - trotz der Verwerfungen vor allem in der NS-Zeit – sich gegenseitig anzuerkennen, zu einem besseren Verständnis ihres Glaubens und Lebens zu kommen und welche Aufgaben gilt es 2015 anzupacken?

Referent: Prof. Dr. Daniel Krochmalnik, Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg

Ort: Historischer Rathaussaal der Stadt Nürnberg, Rathausplatz  
Eintritt frei!

### **Führung durch die Kunstvilla**

Die Kunstvilla als Villenbau des jüdischen Großbürgertums  
Mit der Kunstvilla im KunstKulturQuartier wurde im Mai 2014 ein neues städtisches Museum eröffnet, das der Präsentation und Aufarbeitung der regionalen Kunstgeschichte seit 1900 gewidmet ist. Untergebracht ist das Museum in einer großbürgerlichen Villa, die Emil Hopf, Mitglied einer angesehenen jüdischen Hopfenhändler und Bankiersfamilie 1894 erbauen ließ. Die Führung zeigt, wie es gelungen ist, ein eindrucksvolles Beispiel Nürnberger Villenarchitektur wiederherzustellen und das Gebäude zum modernen Kunstmuseum umzubauen. Zugleich stellt der Rundgang durch das Haus eine Begegnung mit der jüdischen Kultur des Großbürgertums dar.

Sonntag,  
8. März,  
10:30 Uhr

Sonntag,  
8. März,  
11:15 Uhr



Sonntag,  
8. März,  
16 Uhr



Leitung: Frau Susann Scholl M. A.  
Treffpunkt: Kunstvilla, Blumenstr. 17, 90402 Nürnberg  
Kosten für Eintritt und Führung 8 €

Anmeldung erbeten bis 28. Februar 2015 in der Geschäftsstelle  
der GCJZ-Franken, Tel.: 0911-2346 380  
(Anrufbeantworter) oder Email: gcjz-franken@t-online.de

**Antisemitismus und Israelkritik  
Politische und geschichtliche Analysen**

Veranlasst durch die kriegerischen Auseinandersetzungen in Gaza kam es im Sommer 2014 auch in Nürnberg zu heftigen Demonstrationen gegen Israel und seine Politik - vereinzelt wurden auch die Angriffe der Hamas auf Israel kritisiert. Während man von einer Seite oft hören konnte: „Das wird man in Deutschland doch noch sagen dürfen“, wurde von anderer der Vorwurf des Antisemitismus erhoben. Was ist Antisemitismus? Was ist legitime Israelkritik? Und was geschieht, wenn sich beides vermischt? Worin liegen hierfür tiefere Gründe? Warum ist eine Differenzierung zwischen Israel als Staat und dem Judentum als Religion gerade in Deutschland besonders wichtig?

Referentin: Dr. Juliane Wetzel, Zentrum für Antisemitismusforschung  
Berlin

Ort: eckstein, Burgstrasse 1-3, 90403 Nürnberg, Raum E.01  
Kosten: 5 € / 3 €

In Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie  
Nürnberg

**Nachmittag der Nürnberger Frauenverbände**

Zum diesjährigen Thema der Woche der Brüderlichkeit wird sprechen:  
Frau Dr. Melzer-Keller, Diplomtheologin aus Langenzenn  
Thema: „*Geschwister im Glauben*“ - Die Konzilserklärung „*Nostra aetate*“  
als Wendepunkt im christlich-jüdischen Verhältnis“

Ort: CPH, Caritas Pirckheimer Haus, Königstr. 64, Nürnberg,  
Raum S13, 1. Stock

Eintritt frei, Spenden erwünscht

Vereine/Verbände melden sich bitte bis spätestens  
1. März 2014 in der Geschäftsstelle an.

Dienstag,  
10. März,  
19:30 Uhr

Mittwoch,  
11. März, 14:30  
Uhr

**Dem Unausweichlichen nicht ausweichen  
Perspektiven und Fragestellungen des jüdisch-christlichen  
Dialogs**

Die „Judenerklärung“ Nostra Aetate“ ist der kürzeste, mutigste und folgenreichste Konzilsbeschluss. Seine Aussagen stehen in klarem Widerspruch zur fast 2000-jährigen Tradition der Kirche. Trotz mancher Stolpersteine sind in der Rezeption dieses Textes beachtliche Fortschritte erzielt worden. Doch in weiten Teilen von Kirche und Gesellschaft sind die altbekannten Stereotype über „die Juden“ nach wie vor wirksam – bis hin zu offener Judenfeindschaft. Auch für die Pioniere in Kirchenleitung, Theologie und Schule ist noch viel unerledigte Arbeit zu leisten - man denke etwa an Reizworte wie „Judenmission“ oder „christlich-jüdische Leitkultur“.

Referent: Prof. Dr. Hanspeter Heinz

Prof. Hanspeter Heinz war bis 2005 Professor für Pastoraltheologie an der Katholisch-theologischen Fakultät der Universität Augsburg und leitet seit mehr als 40 Jahren den Gesprächskreis „Juden und Christen“ beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken. Zum Auftakt der Woche der Brüderlichkeit 2015 in Ludwigshafen wird er gemeinsam mit dem Gesprächskreis mit der Buber-Rosenzweig-Medaille ausgezeichnet.

Leitung: Claudio Ettl (Akademie CPH) und Thomas Ohlwerter (GCJZ)

Ort: CPH, Caritas Pirckheimer Haus, Königstr. 64, Nürnberg, Raum S11

In Kooperation mit dem CPH und dem Schulreferat der Stadtkirche  
Nürnberg

Eintritt frei, Spende erbeten

**Teilnahme am Freitagabend-G'ttesdienst der Israelitischen  
Kultusgemeinde Nürnberg**

Ort: Johann-Priem-Straße 20, 90411 Nürnberg

Wir bitten um schriftliche Anmeldung. Der Anmeldeschluss ist der 06. März 2015. Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an: Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg, Johann-Priem-Strasse 20, 90411 Nürnberg, oder an [ikg@ah-heim.de](mailto:ikg@ah-heim.de)

Bitte beachten Sie: Aufgrund des beschränkten Platzangebots in der Synagoge können wir nur 20 Plätze anbieten.

Donnerstag,  
12. März,  
16-18 Uhr



Freitag,  
13. März,  
17:45 Uhr

**„Schalom – Kirche trifft Synagoge“**

**Konzert für Viola und Orgel**

Werke jüdischer Komponisten für Viola und Orgel sowie

Motetten von Salamone Rossi

Semjon Kalinowsky - Viola, Torsten Laux - Orgel

schola cantorum nürnberg

(künstlerische Leitung: Pia Praetorius)

„Schalom - Kirche trifft Synagoge“ bringt christliche Orgelmusik und jüdische Liturgie zusammen. Im 19. Jahrhundert führten Reformsynagogen in Deutschland die Orgelmusik in ihren Gottesdiensten ein. In der Shoa wurde auch diese Kultur gewaltsam zerstört. Der Bratschist Semjon Kalinowsky und der Organist Torsten Laux haben alte Kompositionen wieder entdeckt und mit neuen Werken ins Gespräch gebracht. Dieses in vielen Konzertorten Deutschlands bereits erfolgreich aufgeführte Programm wird als Besonderheit in Nürnberg um Kompositionen des jüdischen Komponisten Salamone Rossi (1570 - 1630) erweitert, der als Kapellmeister bei Vincenzo I. Gonzaga am Hof von Mantua wirkte und mehrstimmige Chormusik für die dortige Synagoge komponierte.

Schola cantorum nürnberg, dessen Ensemblemitglied Doron Schleifer in Jerusalem geboren wurde, wird Werke Rossis erstmals in Nürnberg aufführen.

Ort: Nürnberg, St.Egidien

Eintritt: 12 € / ermäßigt 9 €

**„Die Arier“ - Ein Dokumentarfilm von Mo Asumang**

Filmvorführung und Diskussion mit der Regisseurin

Ort: CPH, Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstr. 64, Nürnberg

Veranstalter: CPH-Akademie Eintritt frei, Spende erbeten

Samstag,  
14. März,  
19:30Uhr

Mittwoch,  
11. März  
19 Uhr